

deutung, da die Zahl der ihm angehörenden G. m. b. H. nicht unerheblich ist. Umwandlungen von G. m. b. H. in offene Handelsgesellschaften oder Kommanditgesellschaften zu dem Zwecke, die Doppelbesteuerung der G. m. b. H. zu vermeiden, dürften bislang im Buchhandel in nennenswertem Maße nicht vorgekommen sein. Ob eine solche Rückbildung vorteilhaft ist oder nicht, kann nur nach eingehender Prüfung der für das in Betracht kommende Unternehmen maßgeblichen Verhältnisse beurteilt werden.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Vorhergehende Liste 1918, Nr. 166.

Bücher, Broschüren usw.

- Droit d'Auteur**, Le. 1918, No. 7 (15. Juillet 1918). Berne, Bureau International de l'Union pour la protection des œuvres littéraires et artistiques. Aus dem Inhalt: Législation intérieure: Espagne. — États-Unis. — Conventions particulières: Danemark — États-Unis d'Amérique. Convention concernant la cession des Indes Occidentales Danoises (du 4. août 1916). — Études générales: La Roumanie et la Convention de Berne.
- Hamburg vor neunzig Jahren**. Zum neunzigjährigen Bestehen des Hamburger Fremdenblattes. 1828—1918, 22. Juli. Lex.-8°. 48 S. Mit Abbildungen in Kupfertiefdruck. Hamburg, Verlag des Hamburger Fremdenblattes.
- Russische Buchhandlung**, Berlin W. 62, Nettelbedstr. 21: Empfehlenswerte Schriften aus dem Verlage der B. V. 1918. 16°. 16 S.
- **Verzeichnis militär- und kriegswissenschaftlicher Schriften** aus dem Verlage der B. V. 1918. Kl. 8°. 16 S.

### Zeitschriften- und Zeitungsaussäge.

**Reklame und Politik**. Deutsche Wochenzeitung für die Niederlande und Belgien Nr. 28 vom 14. Juli 1918. Geschäftsstelle: Berlin NW. 52, Paulstr. 12.

### Antiquariats-Kataloge.

- Hiersemann**, Karl W., Buchhändler und Antiquar, Leipzig, Königstr. 29: Katalog Nr. 457: Asien. Teil 3: Reisen — Kartographie. Allgemeines: Vergleichende Sprach- und Religionswissenschaft, Geographie u. a. — Orientalische Missionen — Zeitschriften. 8°. 72 S. 676 Nrn.
- Weigel**, Oswald, Antiquariat u. Auktions-Institut, Leipzig, Königstr. 1: Auktions-Katalog Neue Folge Nr. 77: Autographen, namentlich bedeutender Naturwissenschaftler, aus dem Besitze des bekannten Darwinübersetzers Professor Victor Carus. Kl. 8°. 32 S. 265 Nrn. Versteigerung: Donnerstag, den 1. August 1918.
- v. Zahn & Jaensch**, Buch- und Kunstantiquariat, Dresden, Waisenhausstr. 10: Katalog Nr. 279 vom Juli 1918: Rechts- und Staatswissenschaften: National-Ökonomie — Sozialismus — Handel — Kolonialpolitik. Aus der Bibliothek des † Regierungsrats Herm. Rudorff, Berlin. 8°. 65 S. 1827 Nrn.

### Kleine Mitteilungen.

**Jubiläum**. — In aller Stille hat die Firma Karl Siegmund in Berlin am 1. Juli d. J. den Gedenktag begangen, an dem vor 50 Jahren die Internationale Buchhandlung gegründet wurde. Herr Karl Siegmund erwarb 1866 dieses Geschäft und baute darauf seine eigne Firma auf, die, solange sie noch das Sortimentsgeschäft betrieb, den Zusatz führte: vorm. Internationale Buchhandlung. Obgleich Herr Geheimrat Siegmund die Stellen, die von diesem Gedenktage wußten, gebeten hatte, diesen unbeachtet vorübergehen zu lassen, war doch von verschiedenen Seiten in freundlicher Weise Notiz davon genommen worden. So gingen am 1. Juli bei Herrn Siegmund eine Anzahl Glückwünsche, an der Spitze einer von Sr. Majestät dem König von Sachsen, ein, von denen wir, da wir annehmen, daß sie für die Allgemeinheit im Buchhandel ein Interesse haben, die vom Minister des Innern in Dresden, Excellenz Graf Bixthum, und vom preussischen Kultusminister, Excellenz Dr. Schmidt, eingegangenen Depeschen bekanntgeben:

Anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens Ihrer Firma spricht Ihnen das sächsische Ministerium des Innern herzlichste Glückwünsche aus unter besonderer Anerkennung der großen Verdienste, die Sie sich durch langjährige Tätigkeit an leitender Stelle im Börsenverein und der Deutschen Bücherei um den deutschen Buchhandel mit seinem Mittelpunkt Leipzig erworben haben. Bixthum.

Wenngleich Sie sich's verbeten haben, gedenke ich an dem Tage, der Sie auf ein fünfzigjähriges Bestehen Ihrer Firma zurückblicken

läßt, doch mit herzlichsten Glückwünschen Ihrer langjährigen verdienstvollen Arbeit im Dienste des Buchhandels und der Allgemeinheit und besonders auch mit Dank und Anerkennung Ihrer bereitwilligen Mitarbeit an uns gemeinsam berührenden Aufgaben. Möge Ihnen an der Spitze Ihres Hauses noch lange ein tatensfrohes und erfolgreiches Wirken gewährt sein!

In alter Gesinnung

Kultusminister Schmidt.

**Messe in Stuttgart**. — In der württembergischen Zweiten Kammer wurde am Sonnabend aus der Mitte des Hauses bekanntgegeben, daß in Stuttgart eine Aktiengesellschaft gegründet wurde, die für Württemberg eine große Verkaufs- und Ausstellungsgelegenheit schaffen soll. Im neuen Bahnhofsviertel soll ein eigenes Gebäude hergestellt werden. Es besteht die Aussicht, daß neben der Edelmetall-Industrie auch die Uhrenindustrie und die Feinmechanik und wahrscheinlich auch die Konfektion sich zu einer dauernden Messe vereinigen werden. Die Regierung wird, wenn die Sache spruchreif ist, um eine Förderung der Ausstellung gebeten werden.

**Angeblliche Beleidigung eines Postdirektors**. — Das Berliner Tageblatt, Morgenausgabe des 23. Juli 1918, berichtet über den Fall des Soziologischen Verlags Natur und Gesellschaft, Berlin-Vichtersfelde, vor der Strafkammer des Igl. Landgerichts Berlin II wegen Beleidigung des Postdirektors Noteboom. Der Herausgeber der Zeitschrift »Natur und Gesellschaft« und Geschäftsführer des »Soziologischen Verlags«, Ernst Dieze, war zu 300 M. Geldstrafe erstinstanzlich vom Schöffengericht verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten der Angeklagte wie auch der Ankläger Berufung ein. Wie der Beklagte angab, hatte er unter den Irrtümern und Unregelmäßigkeiten in der Postbestellung schwer zu leiden und erkannte, daß alle Schritte, die er zur Abstellung des auch von anderen Bewohnern von Groß-Vichtersfelde gefühlten Übels unternahm, erfolglos waren. Er geriet darüber in große Erregung und richtete an den Postdirektor Noteboom mehrere Schreiben. Darin machte er ihm in sehr temperamentvoller Weise Vorhaltungen über die zutage getretenen Mängel, beschwerte sich darüber, daß der Postdirektor anscheinend nicht die Kraft habe, sie abzustellen, und brachte zum Ausdruck, daß ihm mehr auf die Finger gesehen werden sollte. Dazu kam noch ein telephonisches Gespräch mit dem Postdirektor, in dem er diesem u. a. sagte: »Sie haben die Allüren eines Bureaukraten, Sie tyrannisieren das Publikum«. Das Schöffengericht hatte, wie erwähnt, den Angeklagten wegen Beleidigung zu 300 M. Geldstrafe verurteilt. Die Strafkammer billigte dem Angeklagten den Schutz des § 193 StGB. zu, verwarf die Berufung des Staatsanwalts und sprach den Angeklagten frei.

**In Österreich verboten**: Die Verjöhnung. Nr. 44. Zürich 1918. — Neue Wege. Nr. 6. Basel 1918. — Litauen. Nr. 6. Lausanne 1918. — Dr. Jakob Klackin, Die Judenverfolgungen in Galizien und Rumänien. Zürich 1918.

### Personalmeldungen.

**Joseph Grasset †**. — Nach einer Meldung der »Voss. Zig.« ist am 7. Juli in Montpellier Joseph Grasset, Honorarprofessor an der medizinischen Fakultät der Universität Montpellier, im Alter von 69 Jahren gestorben. Außer seinem grundlegenden »Traité de physiopathologie clinique« veröffentlichte er zahlreiche Monographien über Probleme der normalen und pathologischen Psychologie, des Spiritismus, des Hypnotismus und der Suggestion. Besonders bekannt ist sein Werk »Demi-fous et Demi-responsables«, welches das Problem der Verantwortlichkeit der Verbrecher behandelt. In seinen philosophisch-wissenschaftlichen Büchern »La science et la philosophie« und »Les limites de la biologie« bekämpfte er mit großer Energie die Tendenz der Biologie, ihre Methode auch den Geisteswissenschaften aufzudrängen.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Zeitschriften-Titel und -Register.

Auf meine Reklamation des Titelblatts und des Registers zum »Zwiebelfisch«, Jahrgang I, wurde mir vom Herrn Verleger die Antwort: »Infolge der Papiernot nicht erschienen«.

Daraus entwickelte sich der nachstehende Briefwechsel. Die Sache scheint mir wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung nicht unwichtig. Auch scheint mir die Begründung des Herrn Verlegers so eigenartig, daß es mir von Wert wäre, zu hören, wie der Buchhandel darüber denkt.